

zwei Dienstboten mitgebracht? Erstaunt betrachtete sie den Fremden. Nein, dachte sie, dieser Mann ist bestimmt kein Dienstbote. Er sieht nicht so aus, als würde er andere bedienen.

Er sprang aus dem Flugzeug und schaute sich langsam, fast ein wenig misstrauisch um. Es war unmöglich, hinter der dunklen Sonnenbrille, die er trug, seine Augen zu erkennen. Cathleen ahnte jedoch, dass sein Blick scharf und beunruhigend war, daher hatte sie kein Verlangen danach, ihn ohne Brille zu sehen.

Er war so groß wie Travis, jedoch ein wenig schlanker, sehniger und wirkte etwas härter. Cathleen beobachtete, wie er sich zu den Kindern hinunterbeugte, um etwas zu ihnen zu sagen. Die Bewegung

wirkte lässig, aber nicht lieblos. Das dunkle Haar reichte ihm bis zum Kragen seines blauen Sporthemdes. Er trug Cowboystiefel und ausgebleichene Jeans, sah aber trotz seiner Kleidung nicht wie ein Farmer aus.

Er machte nicht den Eindruck eines Mannes, der Land bearbeitete, sondern sah aus wie einer, der es besaß.

Warum begleitete dieser Mann Travis und Dee nach Irland? War er vielleicht ein Verwandter von Travis? Er sah ihm allerdings nicht ähnlich. Von dem verbindlichen Charme, den Dees Mann ausstrahlte, konnte Cathleen bei ihm nichts bemerken. Das kantige Gesicht verriet Härte und eine gewisse Rücksichtslosigkeit.

Aber weshalb grübelte sie eigentlich über diesen Fremden nach, der sie nichts anging? Es konnte ihr doch gleichgültig sein, wer er war. Sie atmete tief durch und ging der Reisegruppe entgegen.

Brendon stürmte zuerst durch die Tür. Die weißhaarige Frau eilte hinter ihm her. »Bleib stehen, du Lümmel. Dass du mir nicht noch einmal davonläufst!« Sie fasste ihn und das kleine Mädchen bei der Hand. »Lisa, wir dürfen uns jetzt nicht verlieren.«

Das Mädchen schaute sich ebenso neugierig um wie sein Bruder. Bis es plötzlich Cathleen entdeckte. »Dort steht sie ja!«, rief Lisa aufgeregt. »Dort steht unsere Cousine. Sie sieht genauso aus wie auf dem Foto.« Ohne jede Scheu lief das

Kind auf Cathleen zu. »Du bist Cathleen, nicht wahr? Ich bin Lisa. Mom hat uns erzählt, dass du uns abholen wirst.«

»Ja, ich bin Cathleen.« Sie beugte sich zu dem Kind hinunter, um es liebevoll zu betrachten. Ihre Nervosität war verflogen. »Als ich dich das letzte Mal sah, warst du ein winziges Bündel, und geschrien hast du, als wolltest du Steine erweichen.«

Lisa schaute sie mit großen Augen an. »Du sprichst ja genauso wie Mom. Hannah, hör mal, sie spricht wie Mom.«

Die weißhaarige Frau reichte Cathleen zur Begrüßung die Hand. »Ich freue mich, Sie kennenzulernen, Miss McKinnon. Mein Name ist Hannah Blakely, ich bin die Haushälterin Ihrer Cousine.«

Die Haushälterin, dachte Cathleen,

während sie Hannahs Händedruck erwiderte. So etwas gab es früher nicht in Delias Familie. »Willkommen in Irland«, sagte sie zu der Frau, um gleich darauf dem Jungen die Hand hinzustrecken. »Du musst Brendon sein. Du bist ja mächtig gewachsen, seit ich dich das letzte Mal gesehen habe.«

»Ich bin der Älteste«, erklärte Brendon stolz. »Brady ist jetzt das Baby.«

»Cathleen!«

Cathleen schaute auf. Freudig lachend eilte ihre Cousine auf sie zu. Obwohl sie schwanger war, bewegte sie sich wie ein junges Mädchen. Glücklicherweise nahmen sich die beiden Frauen in die Arme. »Oh, Cathleen, ich bin ja so froh, zu Hause zu sein und dich wiederzusehen. Komm, lass